

Stiftspfarrre Wilhering

Berichte und Aktuelles

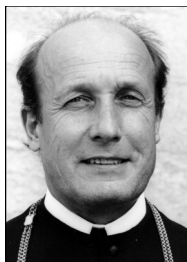
Internetadresse: www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 26

Nr. 92

März 2002

Ostern - Wir werden auferstehen!



Am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond wird das Osterfest gefeiert. Die Winterzeit, in der die Natur wie erstorben schien, ist vorbei und alles beginnt wieder zu blühen. Etwas vom Wunder des Lebens wird neu erfahrbar. Zur Zeit des Frühlings feiern wir das Osterfest. Nicht in einer oberflächlichen Partystimmung, die bei manchen die Schwermut oft nur für kurze Zeit überdeckt. Wir feiern Ostern, nachdem wir uns den Dunkelheiten und Abgründen des Lebens gestellt haben. Die Liturgie der Kirche macht es uns nicht leicht. Da ist der Aschermittwoch mit dem Symbol der Vergänglichkeit: Gedenke Mensch, du bist Staub und wirst wieder zum Staub zurückkehren. Da ist die vierzigstägige Fastenzeit, zu der die Kirche einlädt: Besinnung auf das Wesentliche im Leben. Dann die Karwoche, die zwar am Palmsonntag mit einem Triumphzug beginnt, aber dann hineinführt in das Leid der Welt und in die Abgründe des Daseins – bis zum Schrecken des Todes. Ostern wird uns nicht leicht gemacht. Es führt kein Weg

vorbei an der Karwoche mit all den Fragen des menschlichen Lebens, die angesprochen werden: Hoffnung und Scheitern, Treue und Verrat, Anteilnahme und Herzlosigkeit, Liebe und Hass, Hingabe und Verachtung.

Unsere Welt trägt viele Züge des Schreckens und des Todes. Wir brauchen nur an die dramatischen Ereignisse vergangener Jahre und Monate zu denken: an die Tragödie von Kaprun oder an den Terroranschlag von New York, an den Krieg in Afghanistan oder an die Spirale der Gewalt zwischen Israelis und Palästinensern, die kein Ende zu haben scheint. Wer das Leid nicht an sich heranlässt, sondern verdrängt, wer die Tragödien nicht sehen will und den Fragen der Karwoche ausweicht, kann auch Ostern - das Fest der Erlösung - nicht feiern.

Ostern ist ein kühnes Fest: Trotz aller Dunkelheiten glauben wir an das Licht, trotz alles Bösen glauben wir an das Gute, trotz des allgegenwärtigen Todes glauben wir an das Leben. Wenn auch viele uns sagen: Lasst eure Träume vom Leben, das Letzte ist doch der Tod, wir werden nicht aufhören, das Oster-Halleluja anzustimmen: Jesus ist von den Toten auf-

erstanden. Auch die Apostel konnten diese Botschaft nicht glauben – bis sie dem Auferstandenen begegneten. Jesus, der Verurteilte, Verratene, Verhöhnnte, Zerschlagene, der schließlich am Kreuz elend zugrunde gegangen ist: ER lebt, er ist auferstanden, er hat den Tod überwunden. Diese unerhörte Botschaft hat dem Christentum seine Kraft gegeben. Nur wenn wir an diese Botschaft glauben können, haben wir eine letzte Hoffnung. Die Welt wird wohl nie ein Paradies werden. Aber wenn es auch für die Ungezählten, die im Lauf der Menschheitsgeschichte elend zugrunde gegangen sind, ein ewiges Leben gibt, sind wir Menschen erlöst. Nur wenn wir an ein ewiges Leben glauben, können wir das Halleluja singen.

Ich wünsche allen ein tiefes Erleben der Karwoche und den Frieden des Auferstandenen.

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer



Liturgie zur Karwoche und zum Osterfest in der Stiftskirche Wilhering

Samstag, 23.3., 19.00, Stiftskirche:
Bußfeier und Beichtgelegenheit.

Palmsonntag, 24.3., 8.30:
Palmweihe, Palmprozession und
Pfarrmesse.

Gründonnerstag, 28.3., Vormittag:
Krankenkommunionen;
19.30: Abendmahlmesse, Anbetung
in der Grundemannkapelle.

Die Ministranten werden in den
Kartagen, wenn die Glocken
schweigen, mit Ratschen von Haus
zu Haus gehen.

Karfreitag, 29.3.:
Wir gedenken an diesem Fasttag
des Leidens Jesu -
19.30: Karfreitagliturgie mit Pas-
sion, Predigt und Kommunionfeier;
Übertragung des Allerheiligsten
zum Heiligen Grab.

Karsamstag, 30.3.:
Tag der stillen Besinnung -
Grabesruhe des Herrn;
8.00 - 19.00 :
Anbetung beim Heiligen Grab:
8.00 - 9.00: mit Texten gestaltet,



12.00: Anbetung der Kinder;
übrige Zeit: stille Anbetung.
20.00: Osternacht: Feier der Auf-
erstehung des Herrn; Kerzen für
die Lichtfeier sind in der Kirche
erhältlich.

Ostersonntag, 31.3.:
Gottesdienste: 6.30; 8.30: Pfarr-
messe; 10.00: Pontifikalamt.
Nach allen Gottesdiensten Spei-
senweihe.

*Federico Zuccaro: Die Geißelung des
Herrn - Königliches Kloster von El
Escorial (Spanien)*

Der Geist von Ostern

Leer
Ohne Feuer und Flamme
Unverstanden
Schal
Verbraucht -
Wer kennt es nicht?

Unerwartet jedoch:
Eine Begegnung
Die verwandelt
Zündet
Begeistert

Neuer Mut
Neuer Blick
Neuer Geist
Leben

Immer wieder!

Die Katholische Frauenbewegung

Familienfasttag:

Zuerst danken wir ganz besonders den Spenderinnen und Spendern für die 1455 Euro, die das Ergebnis der Sammlung zum Familienfasttag sind. Damit kann den Frauen in Indien und Chile zu einem menschenwürdigeren Leben verholfen werden.

Vorschau:

Am Samstag, 4. Mai, wird um 17.00 Uhr Frau Mag. Irmgard Lehner, die Frauenbeauftragte der Diözese, mit uns das heurige Jahresthema „Feste feiern, Glauben leben“ behandeln.

Am Dienstag, 4. Juni, wird um 19.00 Uhr Frau Maly Sachsenhofer, die mit Freude unsere Einladung angenommen hat, zu folgendem Thema sprechen: „Lebensqualität auch für mich“.

Ich lade alle Frauen herzlich ein, diese beiden Termine wahrzunehmen und zu den Veranstaltungen ins Pfarrheim zu kommen.

Ch.Th.

Dieses Gedicht finden Sie bei
Stefan Schlager, *Gott auf der
Spur*



Damit man in Zukunft alles gut versteht Neue Beschallungsanlage im Pfarrheim

Wiederholte Male wurde sowohl von Referenten als auch von Zuhörern darüber Klage geführt, dass die Tonqualität im Pfarrheim zu wünschen übrig ließe. Es sei sehr anstrengend, längere Zeit vor einem zahlreichen Publikum so laut zu reden, dass auch alles verstanden werde, es sei aber auch sehr ermüdend, über längere Zeit den Ausführungen zu folgen.

Ebenso träumte der Leiter der Theatergruppe schon seit einigen Jahren davon, gewisse Passagen, vor allem aber das Singen seiner SchauspielerInnen, „verstärken“ zu können.

Während es in der Vergangenheit für eine Beschallungsanlage in

der notwendigen Qualität keine ausreichenden Mittel gab, war ihre Finanzierung durch das großartige Angebot der Katholischen Frauenbewegung, 2366,51 € aus den Einnahmen des letzten Ostermarktes in diese Anschaffung zu investieren, auf einmal möglich geworden.

Dem Leiter der Theatergruppe gelang es, von der öffentlichen Hand - von der Marktgemeinde Wilhering 726,73 € und vom Land Oberösterreich 581,38 € - den Großteil des notwendigen Restbetrages zu erhalten.

Die fehlenden 320 € wurden von der Fotogruppe, der Pfarre und der Theatergruppe beigesteuert,

so dass die Anlage angekauft werden konnte.

Allen, die sich um den Ankauf der Tonanlage verdient gemacht haben, vor allem aber der KFB Wilhering, sei herzlich gedankt.

Als Betreuer der Anlage konnte Peter Mayr (Almdorf) gewonnen werden. Es empfiehlt sich, dass sich die pfarrlichen Organisationen, die die Anlage benützen wollen, rechtzeitig an ihn wenden. Er ist über die Telefonnummer 0676 5571367 erreichbar.

hh

Bitte vormerken: Theater im Pfarrheim Nestroys Posse wartet auf Ihren Besuch



Das Nestroyjahr ist vorbei. Für die Theatergruppe KBW Wilhering ist das genug Motivation, gerade jetzt, wo man den großen österreichischen Theaterdichter wieder zu vernachlässigen scheint, seine Posse mit Gesang „Die beiden Nachtwandler oder Das Notwendige und das Überflüssige“ aufzuführen.

Dass ein Engländer, der der Liebe wegen in unsere Gegend kommt, einen armen Schlucker, der als Nachtwandler sein Geld und vielleicht sogar sein Leben rettet, glücklich machen will, erfüllt die Posse mit viel echter Komik. Dazu kommen natürlich noch die wunderschönen Couplet-Melodien Adolf Müllers und das breit angelegte Quodlibet, Musik, die Ihnen, sehr geehrtes Publikum, sicher gefallen wird.

Unter der Regie von Hermann Heisler spielt wieder das bewährte Team der Theatergruppe, die Damen Anna Erbl, Irene Erbl, Christa Führer, Andrea Gasser, Gertrude

Haudum, Tanja Leonhardsberger, Simone Moser, Ingrid Schabmayr, Silvia Schabmayr, Katharina Umbauer, Ulrike Weber, Ute Wöß und die Herren Fritz Erbl, Günther Erbl, Hannes Erbl, Reinhold Fölser, Alfred Hilgart, Anton Lehner, Benjamin Richter, Sebastian Richter, David Umbauer, Stefan Umbauer, Josef Weber.

Die musikalische Betreuung liegt in den Händen von Andreas Hagmüller und Peter Sighartner, choreographiert werden die Tanzszenen von Andrea Gasser, das Bühnenbild schufen Franz Haudum und Adam Wolf, für Maske und Frisuren ist Ingrid Schabmayr zuständig, das Licht betreuen Karl Schwarzberger und Peter Heisler, die vielen Arbeiten rund um die Bühne verrichten Alexander Schabmayr und Josef Weber, die Furien-Gewänder schneiderte Gertrude Haudum, die Biedermeier-Kostüme borgten wir beim Linzer Landestheater, das Abendservice liegt in den Händen von Anna Erbl

und als Souffleuse ist Martina Erbl aktiv. Die neue Tonanlage betreuen Peter Mayr und Ronald Habermann.

Wir laden Sie alle, verehrte Leserinnen und Leser, herzlich ein, eine Vorstellung zu besuchen. Platzreservierungen nimmt ab 18. März 2002 die Raiffeisenbank Wilhering (07226 2432) entgegen, deren MitarbeiterInnen wir auf diesem Weg herzlich für diese Dienstleistung danken.

Aufführungen im Pfarrheim:
Samstag, 06. April 2002, 19.30
Sonntag, 07. April 2002, 18.00
Samstag, 13. April 2002, 19.30
Sonntag, 14. April 2002, 18.00
Samstag, 20. April 2002, 19.30
Sonntag, 21. April 2002, 18.00

Hermann Heisler



Aus dem Stift:



Neuer Direktor am Stiftsgymnasium

Mit Ende des laufenden Schuljahres wird DDr. P. Karl Hofer, der seit 1991 das Stiftsgymnasium geleitet hat, in Pension gehen. Sein Nachfolger wird mit Wirkung vom 1. September 2002 Mag. P. Wolfgang Haudum. Er unterrichtet seit 1988 Religion und Geschichte an unserer Schule. P. Wolfgang war neben verschiedenen Seelsorgeaufgaben auch einige Jahre Kaplan in unserer Stiftspfarr, dazu fünf Jahre Prior des Stiftes. Er ist 42 Jahre alt und wurde 1985 zum Priester geweiht. Mit seiner Bestellung zum neuen Direktor des Gymnasiums unterstreicht das Stift, dass es auch nach 100 Jahren noch zu seiner traditionsreichen Schule steht.

Renovierung der Grabkapelle

Die Grabkapelle, und vor allem der Altar mit dem Heiligen Grab, wurden in den letzten Monaten gründlich renoviert. Rechtzeitig vor der Karwoche wird der Altar wieder aufgestellt. Eine kleine Veränderung wird es geben: Der Altar wird um neunzig Grad gedreht und in den Torbogen auf der linken Seite gestellt. Das Fenster, das bisher verdeckt war, kann dadurch in nächster

Zeit neu gestaltet werden. Ich glaube, dass es eine gute Lösung ist, auch wenn wir uns zuerst daran gewöhnen müssen.

Fernsehfilm über das Stift Wilhering

Einige der zehn Klöster die zu der Sendereihe „Donauklöster“ gehören, wurden bereits vorgestellt. Der Film über Wilhering wird im bayrischen Fernsehen am Dienstag, 19. März, um 19.30 Uhr gesendet. Der Sendetermin im ORF ist noch nicht fixiert. Der Film wird an einem Sonntagvormittag in den nächsten Monaten gesendet werden.

Einladung in das Stift

Zum *Jahr der Berufung*, das heuer gefeiert wird, lädt das Stift Wilhering, so wie auch andere Klöster, am Sonntag, 21. April 2002, von 14.00 – 17.00 Uhr alle Interessierten ein, den inneren Bereich des Stiftes kennen zu lernen. In Gruppen wird dabei auch durch den Klausurbereich geführt.

Am Freitag, 26. April, werden von 17.00 – 22.00 Uhr Jugendliche in das Stift eingeladen unter dem Motto: *Mit Ordensleuten auf der Spur des Lebens*. Neben einer gemeinsamen Vesper ist das Abendessen mit dem Konvent vorge-

sehen, ferner der Film über Wilhering und dann ist noch genügend Zeit für gemeinsame Gespräche.

Meierhof

Der Stifthof bekommt mit der *Renovierung des Meierhofes* und durch die Beseitigung der Hecke eine neue Gestaltung. Es wird noch einige Zeit brauchen, bis alle Arbeiten abgeschlossen sind. Die endgültige Gestaltung wird noch überlegt.

Das Hofrichterhaus und die Wege im Kürnberger Wald

Die Gemeinde hat sich entschlossen, das *Hofrichterhaus* (Majorstöckl) für Zwecke der Gemeinde (Musikschule etc.) zu erwerben. Es war ein längerer Weg, bis es zu dieser Entscheidung kam. Zuerst war der Einbau der Musikschule im Meierhof geplant. Dazu hätte ein langfristiger Mietvertrag zwischen dem Stift und der Gemeinde abgeschlossen werden müssen, bei dem viele offene Fragen zu klären gewesen wären. Es kam dann eine neue Variante ins Spiel: Wäre es nicht besser und kostengünstiger, das Hofrichterhaus zu erwerben und dort die Musikschule einzubauen. Das Stift hatte bisher nie daran gedacht, dieses Haus

einmal zum Kauf anzubieten. Aber die Mieter sind der Reihe nach ausgezogen, und so stellt sich die Frage nach einer sinnvollen Verwendung dieses markanten Gebäudes. Nach einigem Suchen gab es einen Interessenten, der ein Kaufangebot an das Stift gerichtet hat, das auch schon dem Kapitel zur Entscheidung vorlag. Ich habe damals ersucht, dieses Angebot noch zurück zu stellen, um vorher noch die Gemeinde zu fragen, ob sie ein Interesse am Kauf hätte. Die Gemeinde sollte auf alle Fälle ein Vorrecht haben. Der Erwerb des Hofrichterhauses mit dem Ziel, hier die Musikschule einzubauen, erschien vielen als eine wesentlich bessere Lösung, die auch kostengünstiger war, als ein Mietvertrag im Meierhof. Die Gemeinde hat dabei den Vorteil, dass sie Besitzer des Hauses ist. Vor kurzem wurde der endgültige Beschluss gefasst, dieses Haus zu erwerben.

Das Stift hat der Gemeinde den Kauf des Hauses mit dem dazugehörigen Grundstück zum amtlichen Schätzpreis angeboten. Nach einigem Überlegen hat das Stift der Gemeinde noch eine zweite Möglichkeit eingeräumt: Die Gemeinde könnte das Haus auch im Tauschweg gegen die Wege im Kürnberger Wald, die zum



Teil öffentliches Gut sind und somit der Gemeinde gehören, erwerben. Damit könnte die Gemeinde ihre knappen Finanzmittel schonen.

Das Stift ist sowohl zum Verkauf, als auch zum Tausch bereit. Es liegt an der Gemeinde, welche Variante sie vorzieht. Das Angebot eines Tausches hat manche Diskussionen ausgelöst. Daher möchte ich dazu einiges erläutern.

Bisher wurde immer als selbstverständlich angenommen, dass das Stift der Besitzer der Wege im Kürnberger Wald ist. Das Stift hat seit Menschengedenken diese Wege betreut und als Forstwege benützt. Erst in jüngster Zeit stellte sich heraus, dass einige Wege, zu denen auch der Hauptweg gehört, im Grundbuch als öffentliches Gut eingetragen sind, und somit der Gemeinde gehören. Damit stellen sich jetzt viele rechtliche Fragen, die geklärt werden müssen:

Wer ist zuständig für die Erhaltung der Wege? Wer ist haftbar bei Unfällen? Wieweit kann ein öffentlicher Weg noch zu Forstzwecken benützt

werden (Holzbringung etc.)? Muss der bisherige Waldweg verbessert, und vor allem verbreitert werden, damit er den Vorschriften eines öffentlichen Weges entspricht?

Es gibt von vielen Seiten Wünsche für die Benützung der Wege im Kürnberger Wald: Der Forstbetrieb, die Jäger, die Wanderer, die Jogger, die Radfahrer, die Mountainbiker, die Reiter etc. haben ihre jeweils eigenen Wünsche, die oft miteinander schwer zu vereinbaren sind. Wer entscheidet hier und wer ist bei etwaigen Unfällen haftbar? Auf alle Fälle muss die rechtliche Frage geklärt werden. Wenn die bisherige Praxis weiter gelten soll, müsste das Stift in den Besitz der Wege kommen. Das Stift würde dann – wie etwa mit dem Verein Erholungswald Kürnberg bereits im Jahr 1974 – mit der Gemeinde Vereinbarungen über die Benützung der Wege treffen.

Das freie Begehen des Waldes zu Erholungszwecken ist auf alle Fälle durch das Forstgesetz garantiert. Wenn

die Gemeinde den Besitz der Wege beansprucht, müssen die rechtlichen Folgen festgelegt werden. Die Erhaltung der öffentlichen Wege und die Haftung betrifft dann die Gemeinde. Mit dem Stift müssten Vereinbarungen über einen angemessenen Beitrag zur Erhaltung der Wege getroffen werden, ebenso über die Benützung der Wege zur Holzbringung etc.

Es ist Sache der Gemeinde, wie sie diese Frage entscheidet. Auf alle Fälle muss eine klare rechtliche Klärung kommen.

Vielleicht wird durch meine Ausführungen verständlich, warum das Stift der Gemeinde das Angebot gemacht hat, das Hofrichterhaus gegen Überlassung der Wege im Kürnberger Wald erwerben zu können. Dadurch wäre Rechtssicherheit gegeben, und es würde sich an der bisher geltenden Praxis im Kürnberger Wald nichts ändern. Die Vertreter des Stiftes glauben, dass es sowohl für die Gemeinde als auch für das Stift die beste und auch unkomplizierteste Lösung wä-

re. Aber die Entscheidung darüber liegt bei der Gemeinde.

Das Stift weiß um seine Verpflichtung, dass neben den wirtschaftlichen Interessen der Wald immer auch für die Menschen, die dort Erholung suchen, offen bleiben muss.

Abt Gottfried

Firmvorbereitung in der Stiftspfarr

Vierzehn Jugendliche, von denen sechs, nämlich Sabrina Friesenecker, Matthias Gall, Anna Hofer, Florian Mayr, Manuela Wörther und Katharina Zölß aus der Pfarre stammen und acht Schüler des Stifts-

gymnasiums sind, bereiten sich auf den Empfang des Sakraments der Firmung vor.

Neben einem Firmungswochenende im Jugendzentrum Aufbruch am 16./17. März und verschiedenen Vor-

bereitungsstunden werden diese Jugendlichen am Ostermontag, dem 1. April, die Pfarrmesse gestalten.

Ein Team aus der Pfarre begleitet die Firmlinge in der Vorbereitungszeit.

Am Donnerstag, 23. Mai findet um 10.00 Uhr die Firmung in der Stiftskirche statt.

Pfarrer Abt Gottfried



Ein Wilheringer in Mexiko

Rainer Haudum berichtet von seinem Zivildienst



Nun bin ich schon fast drei Monate hier in Tijuana, in der Dreimillionen-Stadt an der Grenze zu USA, und es wird Zeit, einen Bericht zu verfassen, um euch einen Einblick in meine neue Lebenswelt zu verschaffen. Da es unmöglich ist, all das Erlebte und meine ganze Arbeit auf einen Kurzbericht zusammenzuzututzen, werde ich anhand von dem, *was ich hier bin* (bzw. als was ich gesehen werde), einige Aufgaben anführen.

Volontär („Freiwilliger“)

Ja, ich bin freiwillig in das Projekt der Salesianer Don Boscós in Tijuana gekommen, und hier lebe und arbeite ich mit anderen Volontären (aus Mexiko, Spanien, USA, Österreich) und den Padres vor Ort. Mittlerweile bin ich schon längere Zeit einziger Volontär in meiner Arbeitsstätte, im sog. Oratorium (~ Pfarrzentrum) in einem armen

Stadtteil, zusammen mit einem Padre. Und als Volontär hat man so die verschiedensten Aufgaben:

Missionar

Ich werde hier als Missionar gesehen, weil ich von weit weg hierher komme, weil ich in einem kirchlichen Projekt arbeite, weil ich auch die Leute lehre, was sie nicht wissen. Konkret gebe ich hier Computerunterricht sowie helfe am Vormittag in Schulklassen für Kinder, die nicht in eine staatliche Schule gehen, weil sie großteils gar nicht können (weil sie keine Geburtsurkunden haben etc.). Und der Glaube begleitet mich ständig im Oratorium, sei es Katechismusunterricht, seien es Jugendgruppenstunden, Messen oder einfach nur Gespräche mit den Leuten auf der Straße, in den Häusern oder sonstwo.

Animateur

Viel hängt davon ab, ob und wie die Leute motiviert werden. Von selber geschieht bekanntlich nichts, und weil alles allein zu machen unmöglich ist, muss ich die MitarbeiterInnen und Jugendlichen motivieren, hier und dort zu helfen, bei Festen, bei Bauarbeiten etc. Ebenso bin ich Stimmungsmacher in den Pausen der Schule und des Katechismus, bei Ausflügen etc.

Manager

Da fällt mir zuerst die Fußballliga ein, deren Spiele jeden Sonntag stattfinden auf unseren Sportplätzen. Rund 25 Teams in vier Altersstufen, darunter mein eigenes („Pachuca“), das aber noch Anfangsschwierigkeiten hat, bedeuten auch Organisation. Die Liga hat einen Präsidenten und einen Finanzier sowie einen Sekretär, welcher ich bin, d.h. ich verwalte die Spielpläne, die Ergebnisse, das Geld fürs Oratorium (Platzgebühr), suche Pokale, stelle Spielerausweise aus, pumpe Bälle auf ... Sport ist übrigens die beste Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, um so nach und nach eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Es gibt auch sonst genug zu organisieren,

z.B. viele, viele Feste (Feiertage, Geburtstage, Diskos etc.).

Sozialarbeiter

Ein weiterer wichtiger Teil meines Einsatzes sind Hausbesuche, Gespräche. Ich muss mir jeden Tag das Mittagessen suchen, d. h. ich gehe zu den verschiedenen Familien und frage, ob ich „morgen“ oder „am Dienstag“ zum Essen kommen kann (oder auch: „Kann ich jetzt mit euch essen, bitte?“). Bei den Essensgesprächen erfahre ich ziemlich viel vom Leben hier, umgekehrt dienen sie aber auch für Hilfe oder für Rat bzw. für Einladungen. Nebenbei helfen die Besuche (nicht nur zum Essen) sehr, mich hier zu Hause zu fühlen (oft schon hörte ich: „Mein Haus ist dein Haus.“).

In meinem Stadtteil gibt es viele Jugendliche, die drogenabhängig sind. Auch wenn wir hier normalerweise nicht deren Leben ändern können, so können wir doch ein Ambiente schaffen, wo sie in Ruhe Fuß- und Basketball spielen können, und vorleben, dass es auch anders geht.

Hilfsarbeiter

Ständig fallen div. Arbeiten an, wie den Zaun ausbessern, die Räume anstreichen, put-



zen (es gibt hier viel Staub), den Garten verschönern. Außerdem steht das große Gebäude, in dem auch die Kapelle untergebracht ist, erst seit gut drei Jahren, und nach und nach werden innen Räume gebaut. Dabei wird natürlich geholfen.

Weißer Jugendlicher

Solange man keine Familie gründet, gilt man hier als Jugendlicher, und diesen wird hier nicht allzu viel zgetraut bzw. anvertraut.

Und weil ich noch dazu weiß bin, muss ich mir das Vertrauen von den Erwachsenen erst Schritt für Schritt erwerben. Ehrlich gesagt, ist es aber erstaunlich, wie schnell ich von vielen MitarbeiterInnen akzeptiert worden bin / werde.

Ja, wozu dient die ganze Arbeit? Das Salesianerprojekt hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen zu helfen, einen guten Lebensweg einzuschlagen. Und das ist in Tijuana nicht leicht, weil die Ausgangsposition von vielen die Armut ist. Dazu

kommt noch die Grenzproblematik, aber das sprengt schon wieder den kleinen Rahmen hier ...

Zur Ihrer Information einige Internetadressen:

Meine Trägerorganisation:
www.jugendeinewelt.at

Salesianer in Österreich:
www.donbosco.at

Salesianerprojekt in Tijuana:
www.salesianos-tijuana.org.mx

Fotogruppe des KBW Wilhering

Einladung zum **DIAVORTRAG**

Ägid LANG

NORWEGEN

Eine Fotoreise vom Südkap zum Nordkap sowie zur

Inselwelt der Lofoten und Vesteralen

Landschaftliche Vielfalt, Natur pur, sehenswerte Städte und Orte, zahlreiche Kulturstätten und Denkmäler, verschiedenartige Verkehrswege – oft technische Meisterwerke – beeindrucken den Besucher

Freitag, 22. März 2002

19.30 Uhr

Pfarrheim Wilhering

Eintritt: Freiw. Spenden zugunsten der Hilfsorganisation „*ÄRZTE OHNE GRENZEN*“
Friedensnobelpreisträger 1999

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH DER VERANSTALTER



Am 6. März wurde in der Pfarrheimgalerie die Ausstellung „Franz Haudum - Licht Bilder“ eröffnet. Die einleitenden Worte sprach dabei Hermann Heisler.

Franz Haudum beschreitet bei seinem Fotografieren durchaus ungewohnte Wege, die ihn dazu bringen, seiner Kamera vor allem Lichtgrafiken und Lichtmalereien zu entlocken.

Diese Ausstellung ist noch bis Ende Mai zu besichtigen. Sie ist immer geöffnet, wenn im Pfarrheim eine Veranstaltung stattfindet.

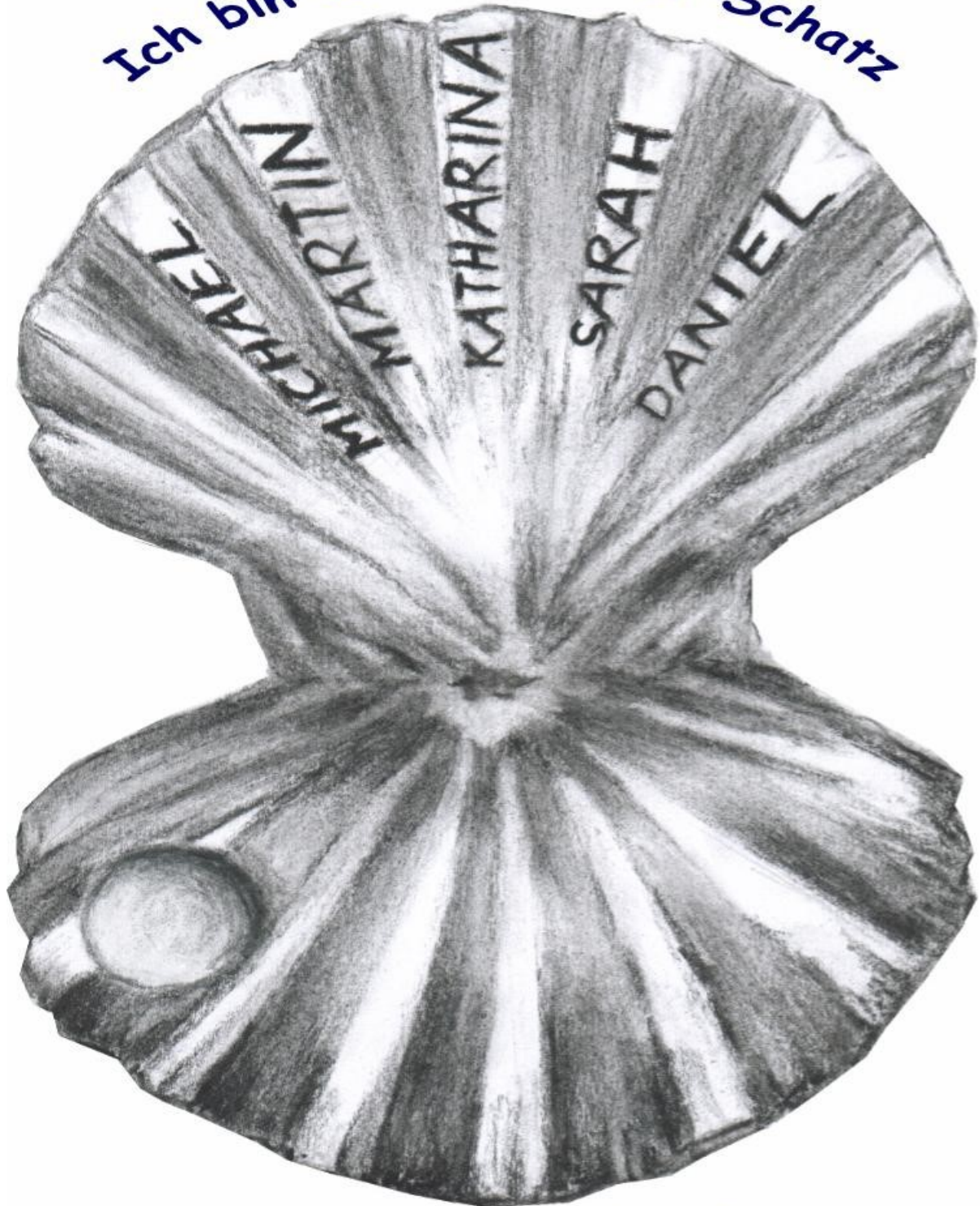
hh

Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Stiftspfarramt, Linzer Straße 4. 4073 Wilhering. - Informationsorgan der Pfarre Wilhering. Internetadresse: www.pfarre-wilhering.at - E-Mail: pfarre.wilhering@dioezese-linz.at
Druck: Druck & Verlag Denkmail, Reslweg 3, 4020 Linz.



**Die Erstkommunionkinder
stellen sich vor:**

Ich bin ein kostbarer Schatz



**Zu unserem großen Fest
laden wir euch alle herzlich ein !**



Über die Mormonen

Die Olympischen Winterspiele fanden diesmal in Salt Lake City, dem Hauptsitz der Mormonen statt. Anlässlich der Sportberichte hörten wir auch über diese Glaubensgemeinschaft, besonders über ihre Ablehnung von Alkohol, Kaffee, Tee und Tabak. Sie verwalten angeblich ihr Gebiet in großer Ordnung, es gibt dort allgemeinen Wohlstand, nur wenig Arme und geringe Kriminalität. Näheres habe ich aus dem Bertelsmann-Lexikon herausgesucht.

Die Mormonen nennen sich selbst *Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage*. Der Gründer, Joseph Smith, fand durch den Hinweis des Engels Moroni auf einem Hügel im Osten der USA das Buch Mormon, das ihm als gleichwertiges Gegenstück zur Bibel galt. 1830 gründete der damals fünfundzwanzigjährige Smith seine neue Kirche. Wegen seiner Befürwortung der Vielehe kam es zu Tumulten, auch zur Verhaftung. Bevor der Urteilsspruch erging, wurde Smith 1844 von aufgebrachten Bürgern erschossen.

Um dem anhaltenden Widerstand zu entgehen, brach 1846 die inzwischen auf 15 000 Mitglieder angewachsene Mormonengemeinschaft zu einem fünfzehnmonatigen aufreibenden Marsch nach Westen auf. Im Sommer 1847 erreichten sie den Großen Salzsee in den Rocky Mountains und gründeten mitten in der Wüste Salt Lake City. 1853 entstand der Tempel, - wir haben ihn jetzt im Fernsehen öfters von außen gesehen. Nach

Verzicht auf die Vielehe konnte das Mormonengebiet 1896 unter dem Namen Utah in die USA aufgenommen werden.

Die Mormonen behaupten, sie seien die einzig wahre christliche Kirche auf Erden. Da sie die Bibel aber nur überaus willkürlich in ihrem Glaubensgut verwenden, kann man sie nicht als christliche Religionsgemeinschaft bezeichnen. Die entscheidenden Glaubensinhalte über Gott, Dreifaltigkeit, Evangelium, Sündenbegriff und Erlösungsplan haben mit christlichen Grundsätzen außer Namensverwendungen nichts gemeinsam.

Gott war nach ihrer Lehre ursprünglich ein einfacher Mensch, der sich zur Gottheit hochgearbeitet hatte, nach wie vor aber aus Fleisch und Blut besteht. Die Erlösung sieht mehrere Stufen vor: je nach den irdischen Verdiensten könnte man drei Grade der Herrlichkeit erreichen, der oberste wäre die Gottgleichheit. Vieles, auch die Riten, erinnert an das Freimaurertum. Die Taufe erfolgt erst mit acht Jahren durch vollständiges Untertauchen. Es gibt auch eine stellvertretende Taufe für verstorbene Nicht-Mormonen, - eine eigenwillige Auslegung des Pauluswortes 1. Kor. 15,29. Das wichtigste Ritual im Leben des Mormonen ist das *Endowment*. In ihm wird der Gläubige mit geheimem Kirchenwissen und mit vier Symbolen ausgestattet, die als Ausweis für den Eintritt in die himmlische Herrlichkeit nötig sind

Die Mormonen sind streng hierarchisch gegliedert. An der Spitze steht der Präsident, dem die Rolle des Propheten, Offenbarers und Sehers zukommt. Er, dann zwei Ratgeber, dann zwölf weitere und schließlich noch sieben Männer bilden das höhere Priestertum und haben volle Autorität. Es gibt noch ein niederes Priestertum, zu dem Priester, Lehrer und Diener gehören. Frauen können hier nicht mitwirken, sondern haben Verantwortung für Haus und Familie.

1996 gab es 9,4 Mio. Mitglieder, hauptsächlich in USA. In Deutschland waren es 39 000.

In Linz haben die Mormonen einen Tempel und zwei Gemeinden.

Ein Übertritt zu den Mormonen bedeutet Verzicht auf die christliche Glaubensgemeinschaft. Die Mormonen sind also keineswegs eine entfernte „Schwesterkirche“. Da sie sehr intensiv „missionieren“, (soweit ich weiß, auch in Linz auf der Landstraße neben der Karmeliterkirche), ist Vorsicht geboten. Der Weg zurück ist nämlich sehr schwer. Helfen kann u. a. APG-Aktion Psychokultgefahren e.V. Ellerstrasse 101, D-40227, Düsseldorf.

Hildebrand Harand

Religion und Staat - Ankündigung einer Männerrunde

Während in den *Gottesstaaten* Saudi-Arabien, Iran und ehemals im Taliban-Regime die Religionsregeln gleichzeitig die Staatsgesetze sind, scheint es im christlichen Lebensbereich zu einer vernünftigen und respektvollen Trennung von Kirche und Staat gekommen zu sein. Aber stimmt das so uneingeschränkt? In Deutschland und Italien nennen sich politische Parteien *christlich*, in England ist die Königin Oberhaupt der dortigen Kirche, in Nordirland herrscht immer noch ein Glaubenskrieg. Und die

USA tritt in die Fußstapfen der Kreuzritter und kämpft den Kampf der *Guten gegen die Bösen*.

Wie waren und wie sind die Zusammenhänge von Kirche und Staat? Ist Religionsfreiheit im Staat ein Ideal, das auch die Kirche wirklich anstrebt? Welchen Einfluss hatte die enge Verbindung von Kirche und Staat auf die Ausbreitung des Christentums und den heutigen Zustand der 3. Welt? Und die vielen Kriege - wurden sie wirklich für *Kaiser, Vaterland und für Gott* geführt?

Was war früher und was ist heute gemeint mit dem Wort *Reich*, um dessen Kommen wir im Vaterunser beten?

Ausgehend von solchen Fragen wollen wir in der nächsten Männerrunde (etwa Ende Mai) diskutieren. Ich lade schon jetzt herzlich dazu ein.

Hildebrand Harand



Teilen Sie Ihr Glück.

Warum gerade ich?

Haussammlung



Warum gerade ich?

**Weil ich die Augen
nicht verschließe.**



Teilen Sie Ihr Glück.





PGR - NEWS - PGR - NEWS

Abt Gottfried begrüßte am 8. Jänner 2002 zur Sitzung des PGR alle Anwesenden in der Kapelle der Kaserne Hörsching, wo sie gemeinsam mit dem Militärpfarrer eine kleine Andacht hielten.

Bei der anschließenden Sitzung berichtete Christine Thumfart, dass vom Erlös der Kaffeestube beim Adventmarkt je ATS 10.000,- (€ 726,73) die „Welt der Frau“ für russische Gefängnisse, „Don Bosco“ für Straßenkinder und das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern für die Vinzenzstube erhielten. ATS 1000,- (€ 72,67) wurden für ein Kinderdorf in Indien spendet.

Zur Anschaffung einer Beschallungsanlage für das Pfarrheim wurden Peter Mayr und Hermann Heisler beauftragt, die notwendigen Offerte einzuholen und den Ankauf durchzuführen. Für diese Anlage stellte die Katholische Frauenbewegung aus dem Erlös des Ostermarktes ATS 32.564 (€ 2366,51) zur Verfügung. Durch eine Subvention der Gemeinde (ATS 10.000 = € 726,73) und eine Subvention des Landes Oberösterreich (ATS 8.000 = € 581,38) standen dafür ATS 50.564,- (€ 3674,62) zur Verfügung.

Kurz wurde über die Organisation des Firmunterrichtes gesprochen.

Zum bei der letzten Sitzung eingebrachten Vorschlag, den Parkplatz vor dem Pfarrheim zu befestigen, berichtete Hildebrand Ha-

rand, dass diese Bautätigkeit zwischen ATS 250.000,- und ATS 500.000,- kosten würde. Nach einer Diskussion wurde festgelegt, dass dieses Thema an den neu gewählten PGR übertragen werden soll. Der PGR sollte dann ein Gesamtkonzept erstellen, welche Investitionen im Bereich des Pfarr-



heims notwendig und sinnvoll erscheinen.

Der Hauptdiskussionspunkt dieses Zusammentreffens des PGR befasste sich mit der anstehenden Pfarrgemeinderatswahl. Hermann Heisler, der die Kleingruppe zur Vorbereitung geleitet hatte, informierte über die Ergebnisse dieser Gruppe und die notwendigen Vorbereitungsschritte. Als Mitglieder des Wahlausschusses wurden Wolfgang Mayr, Richard Pleiner, Johann Schütz und Christine Thumfart bestellt. Die Herausgabe eines eigenen Pfarrblattes mit den Bildern der Kandidaten wurde beschlossen (Nr. 91).

Anton Lehner bat, das Pfarrcafé in Zukunft nicht dann zu veranstalten, wenn die Sternsinger unterwegs sind.

Auf eine Anfrage hin, ob der Sportplatz des Stiftes wieder benutzbar sein wird, teilte Abt Gott-

fried mit, dass er nach der Sanierung nur noch nach vorheriger Vereinbarung mit dem Stift benützt werden könne.

Im Anschluss an die offizielle Sitzung feierten die Mitglieder des PGR den Geburtstag von Angelika Mühlbacher, der Anlass war, diese Sitzung in der Kaserne Hörsching abzuhalten.

EG/hh

Das Ergebnis der Pfarrgemeinderatswahlen vom 17. März 2002 steht zur Zeit des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe unserer Pfarrzeitung

noch nicht fest. Es wird an der Kirchentüre angeschlagen werden. Wir bitten Sie, sich dann dort zu informieren. Selbstverständlich werden wir in der nächsten Ausgabe über die Wahl berichten.

Wir danken allen, die bei der Vorbereitung und der Abwicklung der Pfarrgemeinderatswahl mitgearbeitet haben, herzlich.

Wir danken auch Ihnen, den Wählerinnen und Wählern herzlich, weil Sie durch ihre Teilnahme an der Wahl mitgeholfen haben, das Pfarrleben im demokratischen Sinn zu gestalten.

Dankbar sind wir für ihren Beitrag für unsere nächste Ausgabe von

**Stiftspfarr
Wilhering**

Sie erscheint in der 25. Woche, Redaktionsschluss ist der 2. Juni 2002.

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte Hermann Heisler, Linzer Straße 29, 4073 Wilhering; Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490;

E-Mail: hermann.heisler@utanet.at



Termine Chronik

Jungschar

Ministrantenstunde:
Samstag, 23.3., 15.00;
Samstag, 30.3., 12.00 -
13.00 Uhr: Anbetungs-
stunde der Kinder;
Ostermontag, 1.4., 8.30:
Gestaltung der Pfarrmes-
se durch die Firmlinge;
Samstag, 27.4., 13.30:
Liedprobe der Jungschar;
Samstag, 11.5., 14.00:
Singprobe der Jungschar
in der Kirche;
Sonntag, 12.5., 8.30: Ge-
staltung der Muttertags-
messe durch die Kinder;
Samstag, 29.6., 16.30:
Lagerheimstunde;
Sonntag, 7.7. - Samstag,
13.7.: Lagerwoche im
Heim „Waldhäusl“,
Oberschwarzenberg.

Familienmessen

Sonntag, 28.4., 8.30
Sonntag, 9.6., 8.30
Stiftskirche

Diavortrag

Freitag, 22.3., 19.30,
Pfarrheim:
Ägid Lang
„Norwegen,
eine Fotoreise vom Süd-
kap zum Nordkap sowie
zur Inselwelt der Lofoten
und Vesteralen“.

Pfarrcafé

Sonntag, 5.5., 9.30
Sonntag, 2.6., 9.30.

Konzert

Sonntag, 28.4., 16.30,
Stift / Fritz-Fröhlich-
Saal:
Wilheringer
Damenquartett.

Theater

J. Nestroy, „Die beiden
Nachtwandler oder Das
Notwendige und das
Überflüssige“
Samstag, 6.4., 19.30
Sonntag, 7.4., 18.00
Samstag, 13.4., 19.30
Sonntag, 14.4., 18.00
Samstag, 20.4., 19.30
Sonntag, 21.4., 18.00
Pfarrheim
Ab 18.3.:
Platzreservierungen:
RAIBA Wilhering,
Tel. 07226 2432.

Orgelkonzerte

Stefan Ikarus Kaiser,
Stiftskirche, jeweils nach
dem Hochamt:
Ostersonntag, 31.3. ;
Christi Himmelfahrt, 9.5.;
Pfingstsonntag, 19.4. ;

Verschiedenes

Sonntag, 21.4., 14.00 –
17.00: Tag der offenen
Tür im Stift:
„Besuch im Kloster“
Freitag, 26.4.,
17.00 – 22.00:
Einladung der Jugendli-
chen in das Stift:
„Mit Ordensleuten auf
der Spur des Lebens“
Christi Himmelfahrt,
9.5., 8.30:
Erstkommunionfeier.
Muttertag: 12.5.:
Tag der offenen Tür im
Stift und in der Stifts-
gärtnerei.
Donnerstag, 23.5., 10.00,
Stiftskirche: Firmung.
Samstag, 25.5. - Sonntag,
26.5., Stift:
Jugend- und Missionsfest
mit Teilnehmern aus
Österreich und anderen
Ländern.

Donnerstag, 30.5., 9.00:
Pontifikalamt und Fron-
leichnamsprozession.

Maiandachten

Im Mai täglich, 19.30,
meistens in der Stiftskir-
che, am Dienstag und
Freitag meistens bei Ka-
pellen oder Bildstöcken.

Müiterrunden

Pfarrheim Wilhering,
jeweils 9.00 - 11.00:
Dienstag, 9.4.,
Dienstag, 23.4.,
Dienstag, 7.5.

KFB

Samstag, 4.5., 17.00,
Dienstag, 4.6., 19.00:
Genaueres über diese
Veranstaltungen lesen
Sie auf Seite 2.

Taufen

Thomas Wießmayer
Unterhöf 5: 20.1.
Georg Grünberger
Kürnbergstraße 16: 3.2.

Todesfälle

Prof. Fritz Fröhlich,
Bräuhausstraße 9, 19.11.,
im 92. Lebensjahr.
Günther Viehböck,
Linzerstraße 25, 3.12.,
im 53. Lebensjahr.

Sammelergebnisse

Elisabethsammlung:
ATS 15.900 (€ 1155,50)
Bruder in Not:
ATS 21.000 (€ 1526,13)
Sternsingen:
€ 2867,-
Familienfasttag:
€ 1455,-

ganz hinten

„Nachtwandlerei ist auch ohne Mondsucht viel häufi-
ger auf der Welt, als man glaubt!“ - So endet die heuri-
ge Aufführung der Theatergruppe. Und dieser Satz
war es vor allem, der mich dazu brachte, diese eigent-
lich recht unbekannte Nestroyposse zu inszenieren. In
ihm steckt viel mehr Weisheit und Wahrheit, als man
meinen möchte. Man braucht nur das Wort Nacht-
wandlerei auszutauschen und dafür Sturheit, Igno-
ranz, Dummheit, absichtliches Missverstehen, Feig-
heit, Augenschließen oder ähnliche Begriffe zu setzen.

Gerade in unserer Kirche kommt es leider immer
wieder vor, dass Amtsträger so agieren, als wären sie
Nachtwandler. Nur nicht aufwachen, da könnte man
sich den Kopf anschlagen; lieber in wohliger Dunkel-
heit den Weg weitergehen, der sich ja früher so be-
währt hat. Dass dabei übersehen wird, dass unsere
Welt heute nicht mehr die des Mittelalters, ja nicht ein-
mal die unserer Jugendzeit ist, übersieht man mit
schlafwandlerischer Sicherheit. Dabei gehen dann die
Menschen verloren, die wach sind, die in der Zeit le-
ben und agieren, in die sie hineingeboren sind.

Von einem bin ich überzeugt: Lebte Christus heute,
wäre er ein Mensch des 21. Jahrhunderts und keines-
wegs ein „Nachtwandler“.